

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

176 - 1295 Februar 23: Bertold von Gebsenstein, Komtur des Deutschordenshauses zu Freiburg, verkauft mit Willen der Brüder dieses Hauses an den Ritter Bilderi von Husen eine Mühle in der Wiehre um 55 ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

dem alten graben an dem orte⁴, das hern Heinriches seligen Wolleben eines burgers von Friburg was, an des selben hern Heinriches kinde stat hant verköfet den dürftigen des spittals des heiligen geistes uñ dem selben spittal ze Friburg umbe núnzig marke lötiges silbers geweges ze Friburg. Un sint die vorgeanten burger uñ dú selben kint des selben silbers von dem selben 5 spittal ganzeliche gewert. Uñ hant òch die selben burger dem selben spittal uñ den dürftigen das vorgeante gesesse uñ das güt gegeben uñ gevertiget ze Friburg under der rihtelöben an offenem gerihte mit urteilde. An dem selben gerihte seiton^a uf iren eit der vorgeanten kinde nehisten mage von vatter uñ von müter: Johannes uñ Heinrich derselben kinde brüder, Burkart 10 von Tottinkon, Meinwart sin brüder, der Zilige, Johannes der Ströfer, Rüdolf der Spiegeler, her Rüdolf der Soler uñ her Rüdolf Wollebe, das es den selben ginden besser were getan denne vermitteln. Uñ dú selben kint: Nicolawes der Scherpher, Wollebe⁵, Cúnrat, Rüdolf uñ Heinrich hant òch das vorgeante kesesse uñ das güt dem vorgeanten spittal uñ den dürftigen vor gerihte 15 ufgegeben lidig uñ lere. Harüber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Hiebi waren dise gezüge: her Johannes Snewili kilcherre von Rúti, her Hug von Mvzlingen, her Rüdolf der Rintköfe, her Hug von Crozingen, her Hug sin sun, her Johannes Kúcheli, her Gótfrit von Herdern, her Cúnrat Kúcheli, her Stephan Snewili ritter, Abreht 20 der Rintköfe, her Herman Wissilberli, her Johannes der Hevenler, Pittit sin sun, Cúnrat der Berner, Jacob von Núwenburg, Heinrich Zenli burger ze Friburg uñ ander erber lúte genúge. Dis ding beschach uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, ðo man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig uñ vúnf jar, an dem nehisten zistage vor sante Mathys tage des zwelf- 25 botten.

176

1295 Februar 23

Bertold von Gebenstein, Komtur des Deutschordenshauses zu Freiburg, verkauft mit Willen der Brüder dieses Hauses an den Ritter Bilgeri von Husen eine Mühle in der Wiehre um 55 Mark Silber.

30

Or. Stadtarchiv: XVI Ag (Deutschordenshaus). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (2 Bruchst.). In der Mitte eine Gestalt (Christus?), beiderseits männliche Gestalt mit aufgehobenen Händen. DA ALSA; 2. (abgerissen und an 1. geknüpft) besch., schildförmig (42/38). Im Felde

175 ^a sic

35

⁴ Nach dieser Beschreibung lag das Besitztum östlich vom späteren Armen- spital (Stadtplan von 1589 Nr. 12). Vgl. den Plan der Neuburg bei H. Flamm, Häuserbuch der Vorstadt Neuburg, im Adreßbuch der Stadt 1903. ⁵ Eigener Name (analog dem Vornamen Sneweli), nicht zum vorhergehenden Namen gehörig, wie Poinsignon (a. a. O.) und Socin 40 (MN., S. 465. 681) annahmen.

ein Topfhelm, darauf Kopf eines Mannes mit langem Haar und Bart.
 ⚡ 'S · BILGERINI · MILITIS · DE · . . . €[R]. Rückvermerke (15. u.
 17. Jh.): Item der brief wist über die ðltrotten bi Zenters tor.

5 *Geschrieben wohl von einer Hand des Deutschordenshauses, also wohl Ausstellerherstellung. Besonders charakteristisch sind die bei einigen s links angesetzten Schleifen (s. sehent Z. 1, sim Z. 8, sigel Z. 10), sprachlich die Vorliebe für z statt s (Beispiele: husez, commendúrez), ferner die Formen verkôft, angeleit, zweilf.*

10 *Zur Provenienz: Die jetzige Bezeichnung entspricht nicht der alten Provenienz. Diese wurde bei der Neurepertorisierung der Urkunden des Stadtarchivs nicht berücksichtigt (vgl. Bd. 1 Einleitung S. IX), könnte aber mit Hilfe der Rückvermerke wohl wieder ermittelt werden. Wie die Urkunde, die dem Ritter Bilgeri von Husen ausgehändigt wurde, nach Freiburg zurückgelangte und in wessen Besitz, muß zunächst offen bleiben.*

15 Allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, den künde ich brüder Berhtolt^a von Gepzenstein¹ der comendúr dez Túschenhusez ze Vriburg, daz^b ich mit willen uñ mit rât der bruder allersament dezzelben husez ze Vriburg han verkôft únsere mûli ze Wûri, dú da lit bi dez Zenteners tor², mit allem reht uñ mit allem dem nuzze, so darzû hõret. Uñ han die geben
 20 hern Bilgerin³ von Husen⁴ dem ritter im uñ allen sinen erben um vúnf uñ vúnzig march silbers uñ bin ðch der von im gewert unde han ðch dazselbe silber angeleit an den nuzze dezzelben husez ze Vriburg uñ han ðch daz allez getan mit brüders Egelwartes von Sulze únsers lantkomendúres willen uñ mit sim rat unde mit sim urlobe. Ich brüder Egelwart der vorgeante lantkomendúr vergihe aller der vorgeschribenne dinge uñ han ðch ze einer vestununge uñ ze einer bestetunge derselben dinge min ingesigel mit dez vorgeanten commendúrez ingesigel⁵ an disen brief gehenket. Dirre dinge sint
 25 gezúge, die haran waren: her Túschli der phaffe uñ der von Meringen, her Eberhart der priester uñ her Hug von Munzingen uñ her Hug von Krozzingen
 30 der alt uñ her Gôtfrít von Herdern uñ her Snewli in dem Hove die ritter uñ Johans von Buggenrúti uñ Heinrich von Buggenrúti uñ Johans Kozze uñ meister Walther der schulmeister uñ ander genúge. Uñ wart dirre brief geben, do man zalt von gottez gebürt zweilf hundert uñ vúnf uñ núnzig jar, an sant Mathies abent dez zweilfbotten.

35 **176** ^a Berhtolt an Stelle eines gelöschten Wortes, wahrscheinlich Egelwart. Egelwart von Sulz war der Vorgänger Bertolds gewesen. Vgl. n. 183 (Zur Datierung). ^b d mit Kürzungszeichen

40 ¹ Gebzenstein bei Hülzingen. Krieger TW. 1, 681. ² Zur Lage dieses Tores wie der Mühle vgl. Bd. 1 Anm. 1 zu n. 342. ³ Taufname = Peregrinus. Vgl. Socin MN., S. 76 f. ⁴ Er ist 1285 und 1286 in Waldshuter Urkunden bezeugt (ZGORh. 6, 238; 13, 237). Seine Herkunft ist nicht zu ermitteln. Bei Kindler v. Knobloch (OG. 1) ist er nicht aufgeführt. ⁵ Der Komtur hat in Wirklichkeit nicht gesiegelt, sondern der Käufer.